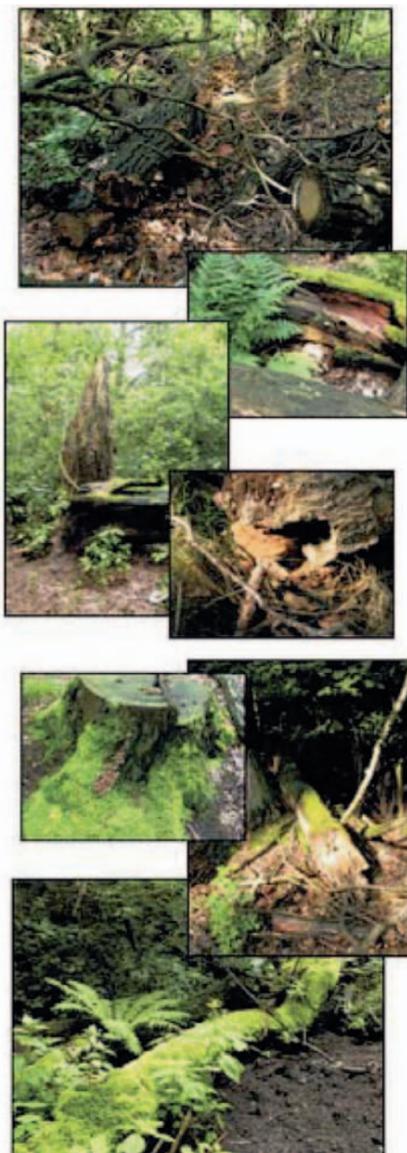


## Tipp des Bund Naturschutz Petershausen: Besuchen Sie den BN-Waldlehrpfad

Die Bund Naturschutz Ortsgruppe Petershausen hat im Wald am Wendelstein in Kollbach oberhalb der neuen Siedlung „Über der Glonn“ einen Waldlehrpfad angelegt, der Auskunft gibt über die vorhandenen Baumarten mit Beschreibung und Bildern. (siehe Muster, Standort siehe Bild) Er gibt weiter Aufschluss über die Wichtigkeit des Ökosystems Wald, z.B. über den Lebensraum Totholz, der für viele Tierarten lebenswichtig ist. Wir sagen vielen Dank an die Sponsoren Schreinerei Benno Huber (Holztafeln), Spenglerei Peter Burger (Alu-Dächer für Holztafeln) sowie die Gemeinde Petershausen (Holzpfosten). Wir laden alle Bürger von Petershausen ein, bei einem kleinen Spaziergang den Baumlehrpfad kennen zu lernen, denn nur was man kennt, lernt man auch zu schützen. Wir bitten jedoch alle Besucher, das Totholz im Wald zu belassen und keinen Müll zu hinterlassen. Vielen Dank.

Rainer Mühe

2. Vorstand Bund Naturschutz  
Ortsgruppe Petershausen



## Energieleitbild ja oder nein

Braucht Petershausen ein Energieleitbild? Bürgermeister Fuchs hat dazu eine eindeutige Meinung: Nein, zu teuer und sowieso überflüssig. Aber ist es das wirklich?

Im Frühjahr 2010 hat der Gemeinderat in einem Workshop beschlossen, dass es für eine nachhaltige Entwicklung Petershausens unter anderem wichtig sei, den Energieverbrauch im Ort zu drosseln und mehr regenerative Energien für die Energieversorgung einzusetzen. Ziel sei es, Petershausen auf lange Sicht energieautark zu machen. Ein Beschluss, den jeder Bürger in Petershausen nur begrüßen kann. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren ist, nicht nur wenn man die politischen Umwälzungen in Nordafrika sieht, eine der wichtigen Aufgaben der Zukunft.

Doch wie geht man ein derart ehrgeiziges Ziel an. Am Besten mit einem Energieleitbild, war die Meinung der lokalen Agenda 21 Gruppe in Petershausen. Die Gruppe hat deshalb im vergangenen Jahr einen entsprechenden Antrag an den Gemeinderat gerichtet. Obwohl der Bürgermeister sich schon zu Beginn der Diskussion gegen die Erstellung eines Leitbildes aussprach, nahm der Gemeinderat den Antrag der Agenda-Gruppe an. Viele Städte und Gemeinden, mit ähnlichen Zielen wie vom Gemeinderat Petershausen gefordert, haben bereits Energieleitbilder erarbeitet. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme des aktuellen Energieverbrauchs werden Ziele für überschaubare Zeiträume von 10, 20 und 30 Jahren formuliert und in Abständen immer wieder kontrolliert. Ein gutes Beispiel für ein Energieleitbild liefert Gablitz, eine österreichische Gemeinde mit einer Einwohnerzahl, die vergleichbar mit der von Petershausen ist (bei google mit den Schlagwörtern Energieleitbild und Gablitz mühelos zu finden).

Natürlich müssen zur Erarbeitung eines Leitbildes Experten mit einbezogen werden und für ein paar Euro ist es auch nicht zu haben. Doch die Erfahrungen, die andere Städte und Gemeinden gemacht haben, zeigen, dass sich die Investition lohnt. Allerdings ist eines unabdingbare Voraussetzung. Bei der Verwirklichung dieses Projekts müssen alle Bürger mitmachen. Es bringt nicht viel, wenn nur in den öffentlichen Einrichtungen Energie gespart und auf regenerative Energien umgestellt wird. Aber die Gemeinde und allen voran der Bürgermeister müssen das Ziel vorgeben und auch öffentlich machen. Denn nur dann, wenn Gemeinderat und Verwaltung an einem Strang ziehen – um Bürgermeister Eichinger von Vierkirchen zu zitieren – wird es bei solchen Projekten auch eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung geben.

## Termine

■ 8.4.2011 um 19.30 Uhr  
Treffpunkt Landtag mit Martin Güll  
Atomkraft soll sicher sein?  
25 Jahre nach Tschernobyl nun  
auch in Japan ein GAU  
Ort: Ludwig-Thoma-Haus, Dachau

■ 10.4.2011 um 16 Uhr  
Kommunalforum Sonntags um 4  
Atomkraft ist out!  
Energiewende jetzt auch in  
Petershausen  
Ort: Café Landleben

**BABOR**  
BABOR BEAUTYWORLD  
Birgit Meisenzahl  
Bahnhofstr. 8  
85238 Petershausen  
Tel.: 08137-5458  
www.beauty-cosmetic.de

Beratung · Hautanalyse  
Gesichtsbehandlung  
Ganzkörperbehandlung  
Wellness-Behandlungen  
Maniküre · Pediküre



Liebe Petershausenerinnen,  
liebe Petershausener,

die Ereignisse in Japan stellen vieles ganz grundsätzlich in Frage. Denn sowohl das Erdbeben und der Tsunami wie auch die folgende nukleare Katastrophe zeigen, wie zerbrechlich viele der Annahmen sind, unter denen wir leben. Risiken sind eben nur zu einem Teil berechenbar - und infolgedessen auch nur zu einem Teil beherrschbar. Das hat Folgen, auf allen politischen Ebenen. Denn es geht nicht allein um die bundes- und landespolitische Entscheidung nach der Zukunft der Atomkraft. Es geht eben auch um die sehr persönliche Frage, welche Ressourcen eine jede und ein jeder von uns tagtäglich verbraucht. Und um die Frage, welche Folgerungen

wir für unsere Gemeinde ziehen werden: Wo können wir Energie einsparen, wie können wir sie lokal erzeugen? Wo können wir unseren Lebenswandel ändern? Diese Fragen sind nicht neu, aber sie stehen nun mit Nachdruck auf unserer kommunalpolitischen Tagesordnung. Und es gilt, was Gandhi gesagt hat: "Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt sehen wollen."

Persönlich sage ich Ihnen an dieser Stelle Auf Wiedersehen. Ich werde im Mai aus privaten Gründen mein Amt als SPD-Ortsvereinsvorsitzender niederlegen. Als Gemeinderat bleibe ich selbstverständlich aktiv - auf der Suche nach guten lokalen Antworten auf die globalen Fragen, die uns alle bedrängen. Gemeinsam mit Ihnen, wenn Sie wollen.

Herzlichst Ihr

Gabriel Fehrenbach



Bis zum Redaktionsschluss unseres SPD-Echos war noch nicht klar, ob die Vorarbeiten zur provisorischen Freigabe der Fußgängerbrücke nach Asbach von Erfolg gekrönt waren. Vorab aber schon mal vielen Dank an die Asbacher und Petershausener Bürger, die sich in einem engagierten Arbeitseinsatz bemühten, gute Voraussetzungen für ein Gelingen des Projekt zu schaffen. Die letztendliche Entscheidung über die Öffnung wird aber beim Wasserwirtschaftsamt liegen.

Was der japanischen Bevölkerung widerfährt, ist für uns alle unfassbar.

Die Katastrophe bedeutet unermessliches Leid, unabsehbare Zerstörung und unkalkulierbare wirtschaftliche Folgen. Wir bangen mit der japanischen Bevölkerung um die Folgen der Tragödie.

Die Ereignisse zeigen aber auch: Es gibt keine sichere Atomkraft - nirgendwo auf der Welt. Die Nuklearenergie ist und bleibt eine Gefahr für die Menschen. Diese Gefahr ist umso größer, je älter und unsicherer die Kraftwerke sind.

Niemand von uns will auf Kosten der Angst in Japan Politik machen. Dennoch dürfen die Ereignisse nicht ohne Konsequenzen für die Politik bleiben: Mit der Atomkraft muss Schluss sein. Sie ist und bleibt ein

Risiko für alle Menschen. Katastrophen sind weder vorhersehbar noch beherrschbar.  
Wir müssen zum Atomausstieg zurückkehren.

Energiewende  
jetzt!

Weniger  
für den Atomausstieg  
unerschaffen!